



## **Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen**

...

... Tomus Divinus und fürnehmlich das Evcharistiale, Das ist: Lehrreiche Predigen Auff verschiedene hohe Fest deß Drey Einigen Gottes/ und Jesu Christi unsers Herrn ...

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augspurg, 1720**

Zweyter Absatz- Der Sünder thut dem Glauben ein Schmach an/ welche er vergelten muß mit der Aufrichtigkeit.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76523](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76523)



aber / da die Kirchen nicht mehr der Mond / sondern die Sonnen ist unter dem gegenwärtigen Friedens-Eiffer der Ordens-Geistlichen: Ut sol in pace sub religiosis: Warum solt es gleichwol noch das Gotteshaus / und das Bild der Gedult genennet werden? wann Christus der Herr Spott / und Unbild leidet / wann der Zacharius das H. Bild des Kreuzes (so da ist der wilde Feigen-Baum) wirklich unter seinen Füßen hat: Ascendit in arborem: da mag der HERR wol der gedultige Christus genennet werden: allein der Tag diser Unbild / welche der Hebräer dem Herrn zugesügt hat / ist nun schon längst vorüber: wann nun aber diser gestrige Tag vorbey / wie der Heil. Ambrosius anmercket / und das so glückselige Heut der Vergeltung / so von der Catholischen Gottseligkeit geleistet wird / ankommen ist: Abijt heri, venit hodie: Wan nun dasjenige in dem Heil. Evangelio so höchwichtig angerühmte Heut / an welchem der liebste Herr in diesem Gottes-Haus sein Verbleiben haben will / oportet me manere, ankommen ist: und wan der Herr heut zu Tag allen und jeden in diesem Heil. Haus das Heil anträgt / und zusagt: Hodie salus domui huic facta est: Warum wird dann einen Weg / als den anderen so wohl das Haus / als das Bild / das Haus / und Bild der Gedult genennet?

Ambr.  
Epist. 39.

9.

Nun werdet ihr mir ja recht geben / Christglaubige / daß ich dikkfalls ar. stehe / und ein Beschwernuß finde? So komme ich aber jetzt auß dermassen hart daran / daß ich auff die gefetzte Frag mit der Antwort verfare. Ich bin der Meynung / es geschehe mit bestem Zug / daß der Herr noch heut zu Tag der gedultige Christus genennet werde / auß Ursachen / welchen wir selbst ihm noch heut zu Tag sehr vil zu leiden überschieben. Wie so? und in wem? Ach liebe Seelen! leset daherum die Gemähl an denen Wänden dieses

Heil. Tempels. Sehet ihr nicht allda die dem Heil. Bild zugesügte Unbilden? höret ihr aber nicht zumahlen die Wort / welche Christus der Herr da von dem Altar herab zu euch sagt? höret ihr es nicht? sprich ich. O höchstgefährlich Gehör. loses Herz? Quare me affligitis? Warum haltet ihr mich so übel? hat das Bild Christi zu denen Hebräern gesagt: Quare me affligitis? Warum haltet ihr mich so übel? sagt auch denen bösen Christen das Göttliche Urbild / Christus der Herr selbst. So beklaget er sich dann gegen uns? Ja wahrlich. Vorhin hat er sich gegen die Juden beklaget / da sie sein H. Bild so übel gehalten haben: heut zu Tag aber beschweret er sich gegen die böse Christen / daß / wiewohlen sie zwar seiner Bildnuß ein Vergeltung thun / sie jedoch zwischen das Original, das ist Christus den Herrn selbst belästigen / und verschmächen; und zwar in dem allerheiligsten Puncten der Ehr. Ja also ist es wahrhaftig / Catholische Zuhörer / es wird noch heut zu Tag der liebste Herr von uns Undanckbaren über alle massen beleidiget an der Ehr seines Glaubens / an der Ehr seiner Gürtigkeit / und an der Ehr seiner Gütigkeit: und darum wird er auch noch heut zu Tag ganz billich der gedultige Christus genennet: gestalten er dann auch von uns allda von dem Altar herab neben dem öffentlichen Catholischen Vergeltungs Fest noch ein andere würckliche / sittlich / und Christliche Vergeltung begehret. Wohlan / damit wir die Sach besser begreifen mögen / so wollen wir eines nach dem anderen was ausführlicher erörtern um unser Obgelegenheit desto besser zu erkennen / daß wir dem dem Herrn auch / als gute Christen an seiner Ehr genug thun / da wir uns als gute Catholische Spanier beisehen seiner Bildnuß ein Vergeltung zu machen.

\*Hac sunt  
verba, quibus  
Imago  
Crucifixi  
contra In-  
dacos quæ-  
stus est; Hispa-  
nicè ita:  
Parque me  
mal tra-  
tais?  
Quare me  
male tra-  
ctatis?

## Zweyter Absag.

Der Sänder thut dem Glauben ein Schmach an / welche er vergelten muß mit der Aufrichtigkeit.

10.

Wie das Erste haben wir mithin zu überleam / was die Jüdische Neidigkeit mit dem Heil. Crucifix-Bild angestellt hat. Sie haben es Schimpffweß mit dem Haupt abwärts in den Rauchfang / oder Schlot gesecket. Da ist demnach / wie man es wohl sieht / die Unbild hauptsächlich in diesem bestanden / daß sie das Crucifix unter über sich gestellet haben / das Haupt / wo die Füß hätten seyn sollen; und die Füß / wo das Haupt sein Orth hätte haben sollen. Das haben die Juden gethan: nun laßt sehen / was thut dann der böse Christ? der Heil. Augustinus solle mir ferner auff die Sach helfen. Es hat GOTTE der

HERR / sagt der große Augustinus, den Menschen in sein Kirchen beruffen / und gesetzt / daß er inwendig in ihm selbst für Gott ein Haus bauen / und einweyhen soll / und wolle er sodann in diesem innerlichen Herken Haus sein Verbleiben haben: In domo tua oportet me manere. Nun aber ist in diesem innerlichen Seelen-Tempel / wie Augustinus ferner bezeuget / das Fundament / der Grund der Glauben: die Wand seynd die Hoffnung; und das Dach machet die Liebe. Domus Dei credendo fundatur, sperando erigitur, diligendo perficitur. Zu Teutsch: Das Haus Gottes wird gegründet mit Glauben / es wird auffgeführt mit Hoffen / und

Aug. ser. 20.  
de verb.  
Apost. c. 1.



und wird völlig aufgemacht mit Lieb-  
ben. Ist gut / sagst du mir / nun habe ich  
den Grund schon / nemlich der Glauben.  
Das mag seyn. Aber laß sehen / wie ist  
dieser dein Glauben bestellt? allein lasse dir  
zuvor sagen / wie er bestellt seyn solle: der  
Glaub muß seyn / als wie der Grund/ das  
Fundament an dem Tempel des Lebens: er  
muß seyn / als wie die Augen / über alle  
Übungen / und als wie das Haupt/ welches  
über die Sitten herrschet: deswegen sagt der  
Heil. Geist ausführlich/ daß der weise Mensch  
seine Augen in dem Kopf habe: Sapientis  
oculi in capite ejus: der Welt. Apostel aber  
spricht: der Gerechte lebe auß dem  
Glauben; weilen nemlich der Glaub der  
jenige ist / welcher das Leben des Gerechten  
registriert muß. Justus ex fide vivit. Zehet  
auff die Sach. Wie macht es dan der schlum-  
me böse Catholische Christ?

Wir wollen hören / was der Heil. Job  
sagt: Levis est super faciem aqua. Er ist  
leicht / sagt er / als wie das Gesicht des  
Wassers. Wohl ein seltsame Gleichnuß  
für wahr! Ich bitte darum; in wem ist doch  
der böse Christ dem oberen Theil/ dem Über-  
zug des Wassers gleich? Vielleicht in dem /  
daß das obere Wasser ein geringfügige Spel-  
ten/ ein Stueffel/ oder Spreuer ober sich her-  
um tragt/ und gleichsam darmit pranget/ das  
Gold aber/ und köstliche Stein laßt es durch-  
fallen auff den Boden / und achtet es nicht?  
O Schand für einen vernünftigen Men-  
schen/ wann das Nichtwertige oben ist / das  
Gute aber durchfällt gen Boden! oder aber  
bestehet die Gleichheit in diesem/ daß der Christ  
keinen Bestand hat / sondern sich von Lasten  
/ und Versuchungen alsobald bewegen  
läßt / als wie der obere Theil / der Überzug  
des Wassers? O Sport für so leicht be-  
wegliche Catholische Christen! So haßtet  
demnach die angeleitete Gleichnuß in diesem?  
Nein / sondern es zeigt sich noch was mehres.  
Sehe hin / lieber Christ/ zu einem ste-  
henden Wasser / zu einem Teich / oder Wei-  
her / und besichtige das Wasser mit allem  
Gleich. Nun wirst du bald innen werden/  
daß das Wasser in sich entwirft die Bildnuß  
der nächst umliegenden Bäumen/ Menschen/  
und Gebäu. So sehe derothalben auff das/  
was gegen dir über auff der anderen Seiten  
des Teichs stehet. Wie stehen die selbige Sa-  
chen? In ihnen selbst stehen sie sonderß Zwei-  
fel auffrecht. Wie stehen / sie aber in dem  
Wasser? in dem Wasser wirst du sie ganz  
unter übersich sehen den Kopf abwärts. Ist  
es nicht wahr? diese umkehrte Stellung aber  
rühret daher / daß das obere Wasser die  
Bildnuß unter übersich vorstellet? At imago  
per inversum: Die Bildnuß aber unter  
übersich: sagt der starrreiche Lucarinus. Se-  
het zu allda/ Christglaubige/ der böse Christ  
ist eben / als wie der obere Theil / der Über-  
zug des Wassers. Levis est super faciem  
aqua. Es sagt ihm der Glauben / und er

glaubt es auch / daß das Himmlische vor  
dem Irdischen gehen müsse: daß die Seel  
über den Leib seyn: daß die Vernunft Herr  
seyn müsse über die Begierlichkeit: daß das  
Göttliche Gefäß mehrer seye/ als das Welt-  
Leben: daß die Laus Pflicht / und Begie-  
genheit der Bequemlichkeit des Lebens müsse  
vorgezogen werden: daß der gemeine Nu-  
ken den absonderlichen Gewinn juruck stellen  
müsse: mit einem Wort / daß die Christliche  
Vernunft das Haupt seye / und all andere  
irdische Ding unter den Füßen liegen müssen/  
gestaltet David den Ausspruch gethan: Om-  
nia subiecisti sub pedibus ejus. Und auff die-  
se Weiß wurde das Haus/ der Tempel recht  
aufgeführt/ und das Bild Christrecht auff-  
werths gestellt werden. Aber was geschieht?  
der Mensch wird durch den bösen verkehrten  
Willen gleich dem oberen Theil des Was-  
sers / und stellet alles unter übersich. Levis  
est super faciem aqua. Ey! so sehe derothal-  
ben recht bey dir nah/ übel gerathener Christ/  
gibe genau Acht / und du wirst es gar bald  
sehen / daß in dir das Bild JESU das  
Haupt abwärts hat auff die Erden; indem  
du das Ewigke/ welches oben stehen soll / un-  
ter sich haltest; das Zeitliche aber / so das  
Untersich seyn / und unter denen Füßen liegen  
soll / haltest du hoch übersich. Levis est su-  
per faciem aqua: at imago per inversum.

Da sehet zu / ihr Christen / was gestal-  
ten dem Glauben die Ehr entzogen werde. Ja  
daran ist gar nicht zu zweifeln: dann wann  
es dem Glauben ehrlich / und rühmlich ist /  
da selbiger mit gleichförmigen guten Wercken  
gezieret / und scheinbar gemacht wird / so  
wird er mit widrigen Wercken sonderß Zwei-  
fel entehret / und beschimpffet. Es ist ein  
klare Sach / ein Uhr wird verächtlich/ wann  
der Zeiger anderst zeigt als der Hammer  
schlägt. Höre man nur / wie sich nicht wie  
der diese Beschimpfung der gedultige Chris-  
tus beschweret. Quare me affligitis? sagt  
er. Und ist es wohl zu merken; es ist eben  
das jenige / was der Herr in dem Haus des  
hohen Priesters Annas gesagt hat: Quid me  
cædis? Was schlägst du mich? Aber du/  
mein liebster GOTT / und HERR! was  
soll das seyn? Es hat ja Isaas von dir ge-  
weissaget / daß du wehrender Zeit deines Lei-  
dens herhalten werdest / als wie ein Lamm  
ganz stumm? Quasi agnus coram tondente  
se obmutescet. Wie kommt es dann / daß  
du diesesmahl / da du beleidiget wirst / dich  
beschwerest? Vielleicht darum / Christglaubige/  
weilen dieser Backenstreich so sehr grau-  
sam / und spöttlich gewesen ist? Allein man  
weiß ja / daß er zu anderer Zeit vil von glei-  
cher Grausamkeit empfangen ohne eingiges  
Klag Wort. Dabant ei alapas. Was hat  
dann dieser Backenstreich besonderes an sich  
gehabt / daß er den liebsten Herrn veranlaßt  
hat in ein Klag aufzubrechen? Auf der Sach  
zukommen / muß man auff die Umständ/ und  
Gelegenheit der Sach wohl Acht haben/ sagt  
der

Eccl. 2.  
Basil. bo. 9.  
Hexam.  
Rom. 1.

II.  
Job 26,

Lyran.  
Sanch. ibi.

Greg. lib.  
16 Moral.  
cap. 25.

SIMIL.  
Wassers  
oberer  
Theil.  
superficies.

Lucar. in  
Picinell. li. 2.  
Symb. 349.

Psal. 8.

12.

SIMIL.  
Uhr.

Joan. 18.

Isai. 53.

Joan. 19.



der Ehrwürdige Simón Cassianus. Es hat der gottlose hohe Priester unseren Erlöser um zwen Sach gefragt; als nemlich wegen seinen Jüngeren / und wegen seiner Lehr. Interrogavit JESUM de discipulis ejus, & de doctrina ejus. Er hat JESUM gefragt von seinen Jüngeren / und von seiner Lehr. Alsdann ist es geschehen / sagt der Heil. Joannes, daß ihme der unverschämte Gottes stürmischer Knecht den Backenstreich versetzt hat. Warum aber? Es hat ja der gedultige Herr mit aller Bescheidenheit geantwortet / und sein Lehr verthätiget / wie der geistreiche Cassianus anmercket / von denen forchtamen Jüngeren hingegen hat er gar kein Wort geredet? Tacens de discipulis, solum approbavit doctrinam. Von denen Jüngeren schwitze Er / und bestätigte nur die Lehr. Dieses dann ist die Ursach / daß er sich bis gesmal wegen der Unbild beklagt hat. Quid me cadis? aber warum eben selbigesmal?

Habt ihr nie gesehen / Geliebte / wie es ein Wund-Ärzt macht / wann er einen verwundeten Menschen heilen will? Er n.irt sein gewisses Instrument / und s.ihrt damit durch die Wunden: habt Acht / der verwundete / der Patient haltet stät / ganz unbewegt; weilten nemlich das Fleisch schon ganz abgestorben ist. Endlich fährt der Wund-Ärzt etwas tiefers / der Krancke schreyet gähling auff: Ach / und Wehe! was ist das? was soll es seyn / er ist ihme auff das Lebendige kommen / darumb beklagt er sich. Wohlan nun läst sich das Geheimnuß entdecken. Es ware JESUS der Göttliche Heyland von der Lieb auß der massen hart verwundet / und getroffen / als er sich in die entschliche Cur seines Lebens ergeben hat. O wie vil Werkzeug der grausamsten Torment steht er nicht mit unablässlichen Stillschweigen auß! als sie nemlich an dem Leib berührten das schon abgestorbne Fleisch. Dahingegen beklagt er sich allda bey disen Backenstreich überlaut / weilten man ihme nemlich auff das Lebendig gekommen ist. Auff was für ein Lebendiges ist man ihme dann kommen? Antwort auff das Lebendige der Ehr: man hat ihn getroffen auff den heiligsten Theil seiner Ehr / und Lehr / dise dann hat er zu schützen / und zwar in solchen Umständen / da er zumahlen von der Glucke seiner Jünger zu Red gestellt ward; dise aber haben durch ihre forchtame

Tolet. ibi  
in comm.  
Ferg. de  
Pall. p. 2.  
Cassian.  
lib. 13.  
cap. 59.

13.

SIMIL.  
Wunden  
empfindlich  
oder unempfindlich.

Glucke die Wahrheit / und sein Lehr allerdings in Verdacht gebracht: Quid me cadis? warum schlagst du mich / sage er: warum haltest du mich so hart / und ubel? Es fehlet ja an der Lehr nicht / wann schon die Jünger mit ihrem Werck / und That sich nicht damit vergleichen? Dies dann ist die Ursach / daß er von denen Jüngern nichts redet / und sich beklaget um die Wahrheit / und Ehr seiner Lehr sich annemmend. Tacens de discipulis solum approbavit doctrinam. Ach mein Gott / und Herr! beklage dich / beschwere dich O Herr! gegen uns / du hast höchste Ursach. Dann da wir zwar die Wahrheit demes Glaubens / und Lehr erkennen / so seynd gleichwohl unsere Werck zu wider eben demjenigen / was wir glauben / und bekennen; das wir den gehalten der Ehr demes Glaubens sehr schimpflich widerfahren / und dasjenige / was wir glauben / unter über sich führen. Ja wahrlich / Christglaubige daß gesch. het in gar vil Weeg / darumb beschwere sich der liebste Herr wegen der Unbild: quid me cadis? zumahlen aber erinneret er uns auch / daß wir auff die Vergeltung sollen bedacht seyn. Greife herab von dem Baum Zachae, sagt er: Festinus descendere. Wann aber der Baum nach Zeugnuß des Ehrwürdigen Bedas ein Fürbild des Creuges ist / warum soll er gleichwohl herabsteigen? Herr / es ist gar wohl geschehen / daß er das Creuz bestigen hat / sagt der Heil. Petrus Chrysologus: warum soll er dann wider herab? allein ich mercke nun allgemach / wo es gefehlet ist: der Zachaus war unter über sich an dem Creuz. Es solte das Creuz ober ihme gewesen seyn / als das Haupt; er aber unter demselben zu Füßen: der gute Zachaus hingegen macht die Sach unter über sich: er steigt zu oberst hinauff / und das Creuz ist unter ihn. Ascendit in arborem. Herab Zachae: herab Christ; dann wann du mir in deinem Haus ein bleibende Statt / und Einkehr zubereiten willst / so mußt du auff die Vergeltung meiner Ehr bedacht seyn / und vor allem ein jede Sach an sein rechtes Orth richten: recht aufrichtig / das Creuz / als das Haupt ober dich hinauff / und dich selbst zu Füßen des Creuges / so gehet es hernach aufrichtig / und nicht unter über sich her.

Descende, quia hodie in domo tua  
opoitet me manere.

\* \* \*

### Dritter Absatz.

Der Sünder thut der Fürsichtigkeit Schmach an / und da muß er die Vergeltung thun mit gutem Vertrauen.

14.

Er seynd seht an dem zweyten Punkte. Was hat die irrdische Hartneckigkeit mit dem Heil. Bild serger an

gestelle? Antwort an einem Gerick haben sie es gezogen / und geschleift. O Göttliche Gedult! Wissen sie Geliebte / warum doch die